

Rheinsberger Zeitung

Amtliches Veröffentlichungsblatt der Stadt Rheinsberg



Für die Schriftleitung
verantwortlich
Carl Lehmann

Druck und Verlag
C. Thumanns Buchdruckerei,
Rheinsberg.

Anzeigen
Für dieses Dienstag, Donnerstag und Sonnabend er-
scheinende Blatt werden mit 0,20 Mark für die be-
gehaltene Zeitspalte oder deren Raum berechnet und bis
vormittags 10 Uhr vor jeder Erscheinungstage erbeten.

Nr. 112 Fernsprecher Donnerstag, den 21. September 1933. Nummer 37 39 Jahrgang

Die Danzig-polnischen Verträge

Mit der Unterzeichnung des Protokolls über die Auslegung des Danziger Hafens und der am gleichen Tage erfolgten Ratifikation des Abkommens über die Rechte der polnischen Minderheit in Danzig ist nach umfangreichen und schwierigen Verhandlungen das Danzig-polnische Vertragswerk vom 5. August abgeschlossen worden. Der Danziger Senatpräsident Dr. Kaufching hat in allen Phasen der Verhandlung immer wieder den Nachdruck auf die Tatsache gelegt, daß damit von Danzig aus die Grundlage für eine neue Politik im Osten gelegt werden sollte. In den Verhandlungen des Danziger Hafens liegt man daher Wert darauf, das gesamte Danziger Vertragswerk unter dem Gesichtspunkt als einheitliches Ganzes und nicht als Ergebnis eines Rußhandels mit einzelnen Punkten betrachtet zu werden. Im Vordergrund steht die Tatsache, daß trotz der verschiedenen Schwierigkeiten, die sich vor allem in der Eintragung der Danziger Verträge, eine Einigung erzielt ist, die bei lokaler Durchführung von beiden Seiten auf andere Gebiete und über den Rahmen Danzigs hinausweisend für eine Politik des praktischen Ausgleichs einen Wert haben kann.

Der praktische Sinn des Hafensabkommens liegt darin, es dem Danziger Hafen, dessen völliges Überleben in der gegenwärtigen Zeit zu erwarten gewesen wäre, gegenüber dem von Gdingen wenigstens wieder die Möglichkeit eines gewissen Wettbewerbs geben soll. Im Vordergrund steht dabei die Tatsache, daß auf die Initiative Danzigs hin die Hafengebühren und sonstigen Umlageleistungen im Danziger Hafen dem Stande von Gdingen angepasst werden. Es besteht also in Zukunft kein Anlaß mehr, die Hafen von Gdingen bezüglich möglicher Umlageleistungen dem Danziger Hafen, der über alte, erprobte Einrichtungen und besonders auf geschultes Personal verfügt, zu bevorzugen. Der dem Senatprotokoll beigelegte Briefwechsel über die Entlastung der Hafengebühren, die der Hafensanitätsbehörden muß, bildet somit die wichtigste Voraussetzung für ein eigenes Abkommen.

Das Abkommen selbst sichert dem Danziger Hafen auf Dauer eines Jahres für gewisse Waren bestimmte Umlagemengen zu. Die Güter dieser Waren ist — wohl mit Rücksicht auf kleine redaktionelle Arbeiten, die in Warschau vorgenommen werden — noch nicht veröffentlicht worden. Auch kann festgestellt werden, daß diese Warenmengen dem Stande vom 5. August d. J. entsprechen. Das ist nicht übermäßig, wenn man den früheren Umlage und die Leistungsfähigkeit des Danziger Hafens in Betracht zieht. Andererseits wäre nicht abzuheben gemeldet, in welchem Maße sich der Niedergang des Danziger Hafens fortwährend des bisherigen Zustandes fortgesetzt hätte. Dem eröffnet sich durch die vereinbarte Entlastung der Hafengebühren im Danziger Hafen die Aussicht, daß es in absehbarer Zeit gelingt, wenigstens auf einzelnen Gebieten, ungezügelter Minderheiten zu überschreiten. Wesentlich ferner die Zulieferung der polnischen Regierung, daß Kaufleute bei der Bewahrung von Ausfuhrbewilligungen, Vollermäßigungen kein Unterchied zum Nachteil Danzigs gemacht werden soll. Eine Reihe von Waren sind in diesem Abkommen nicht enthalten, teils, weil man den Verkehr dieser Waren der freien Entwicklung überlassen will, teils, weil die polnische Regierung mit Rücksicht auf bestimmte Einrichtungen in Gdingen keine Bindung eingehen wollte. Zu diesen Waren gehört leider auch der Zucker, der früher einen bedeutenden Bestandteil des Danziger fernwärtigen Warenverkehrs bildete.

Die weitere Entwicklung dürfte entscheidend davon abhängen, in welchem Geiste die übrigen zwischen Danzig und Polen stehenden Wirtschaftsfragen geregelt werden. Die nationalsozialistische Danziger Regierung, insbesondere Präsident Kaufching, hat jedenfalls durch ihre Initiative neuen Wegen eines praktischen Ausgleichs im europäischen Raum gewiesen. Das Bild sowohl hinsichtlich des Hafens als auch hinsichtlich des Abkommens über die Rechte der polnischen Minderheit in Danzig wird von Senatpräsident Kaufching ausdrücklich als Erweiterung des Danziger Vertragswerks zu positiven Minderheitenverhältnissen gekennzeichnet.

Die maßgebenden Danziger Kreise vertreten man die Meinung, daß angesichts der engen Verwandschaft der beiden Völker in den Grenzen im Osten der Danzig beschränkte Weg zu anderen Staaten gegangen werden muß, wenn die Verbindung des Danzigs erreicht werden soll. Die polnische nationalsozialistische Regierung ist der Überzeugung, daß sie durch diese Politik vor allem auch der gegenwärtigen und künftigen Zukunft am besten dient. Vorbedingung für den Erfolg auf dem neu eröffneten Weg ist natürlich die Berücksichtigung der lokalen Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen.

Wie noch aus Warschau gemeldet wird, wird in den nächsten Tagen der polnische Ministerpräsident Jendrzejewicz nach Danzig reisen, um dem Präsidenten des Senats, Dr. Kaufching, einen Gegenbesuch abzustatten. In polnischen Kreisen wird dieser Gegenbesuch des polnischen Ministerpräsidenten als weiteres Anzeichen für die fortschreitende Normalisierung der Danzig-polnischen Beziehungen bewertet.

Der Bauer ist die Blutquelle des Volkes Aufbau des Reichsnährstandes

Reichsernährungsminister Darre äußerte sich in der Reichsernährungskonferenz über den Aufbau des Reichsnährstandes und über die Bedeutung der vor der Reichsregierung in der vorigen Woche beschlossenen Maßnahmen zur Markt- und Preisregulierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse. In seiner Rede, die auf alle deutschen Sender übertragen wurde, betonte der Minister zunächst, daß die Beschlüsse der Reichsregierung für das Schicksal des deutschen Bauern und der Ernährungswirtschaft von weittragender Bedeutung sind.

Bereits am 15. Juli, so fuhr Minister Darre dann fort, gab mir die Reichsregierung die Ermächtigung, die seit Jahren von mir eingeleiteten Vorarbeiten zur Durchführung des ständischen Aufbaus in der Landwirtschaft in meiner Eigenschaft als Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft durchzuführen, obwohl für die ganze übrige Wirtschaft die ständische Neugliederung zurückgestellt wurde. Diese Vorarbeiten sind im wesentlichen abgeschlossen. Meinem Bestreben kam hierbei die besondere Lage des Bauernturns entgegen, die zum ständischen Zusammenschluß und Aufbau drängte.

Die jetzt erbetene und erhaltene Ermächtigung zur vorläufigen gesetzlichen Regelung des ständischen Aufbaus in der Landwirtschaft bietet die gesetzliche Handhabe, um unter die abgeschlossenen Vorarbeiten für den Reichsnährstand den autoritären Schlüsselring zu ziehen.

Ich brauche jetzt nur das durch die Vorarbeiten geschaffene Gerüst durch einen auf dem neuen Gesetz beruhenden Akt zu lastifizieren. Dabei ist es nicht mehr von entscheidender Bedeutung, daß die jetzt mir gegebenen Vollmachten zur gesetzlichen Untermauerung der bisher geleisteten Vorarbeiten im Hinblick auf die Situation in der übrigen Wirtschaft nur vorläufigen Charakter tragen.

Zur Vorbereitung der zur Durchführung des Reichsgesetzes vom 13. September 1933 über den vorläufigen Aufbau des Reichsnährstandes und Maßnahmen zur Markt- und Preisregulierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse zu erlassenden Verordnungen bestimme ich auf Grund des Paragraphen 10, Absatz 1, des genannten Gesetzes hiermit:

I. Ich bestätige die vom Reichsbauernführer bisher auf der Grundlage der freien Selbstverwaltung getroffenen Einrichtungen, und zwar:

1. die Einrichtung eines Reichsbauernführers;
2. die Einrichtung eines Stabsamtes des Reichsbauernführers zur Bearbeitung aller die Führung des Gesamtstandes betreffenden Aufgaben;
3. die Einrichtung eines Reichsbauernrates als Beirat des Reichsbauernführers. Ich behalte mir aber die Befähigung der derzeitigen Mitglieder vor;
4. die Einrichtung eines Verwaltungsrates der Selbstverwaltung unter der Leitung eines Reichsbauernmannes der bäuerlichen Selbstverwaltung und die Untergliederung dieser Verwaltungseinrichtung in vier Hauptabteilungen; jede unter einem Hauptabteilungsleiter.

II. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung, daß die unter I bezeichneten vier Hauptabteilungsleiter sich mit einem Beirat von Sachverständigen ihres Arbeitsgebietes umgeben, die auf Vorschlag des Hauptabteilungsleiters vom Reichsbauernmann mit Genehmigung des Reichsbauernführers beauftragt und eingesetzt werden.

III. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung eingeleiteten Kreise der unter I genannten Einrichtungen, und zwar:

1. als Reichsbauernführer R. Walter Darre;
2. als Führer des Stabsamtes Dr. Hermann Reichle;
3. als Reichsbauernmann der Selbstverwaltung Wilhelm Meining;
4. als Hauptabteilungsleiter I Helmuth Reintke;
5. als Hauptabteilungsleiter II Dr. Karl Krättele;
6. als Hauptabteilungsleiter III Arnold Trumpp;
7. als Hauptabteilungsleiter IV Herbert Dähler;
8. als Geschäftsführer des agrarpolitischen Apparates der NSDAP, Richard Arauer.

IV. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Reichsbauernrates.

V. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung der Landesbauernschaften.

VI. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Landesbauernrates als Beirat des Landesbauernführers, behalte mir aber die Befähigung der derzeitigen Mitglieder vor.

VII. Ich bestätige die von der Selbstverwaltung getroffene Einrichtung eines Landesbauernrates, behalte mir aber die Befähigung der derzeitigen Mitglieder vor.

VIII. Die Befähigung bzw. Neueinsetzung der Landesbauernführer, Landesbauernmänner und Hauptabteilungsleiter in den Landesbauernschaften erfolgt in den nächsten Tagen.

IX. Ich ordne hiermit die weitere Untergliederung der Landesbauernschaften in Kreisbauernschaften an. Diese Untergliederung erfolgt gleichmäßig zu den im Reich und den Landesbauernschaften getroffenen Einrichtungen, und zwar: 1. Kreisbauernführer, 2. Kreisbauernmänner, 3. vier Hauptabteilungsleiter und dem Kreisbauernmänner. Die Einsetzung der Kreisbauernführer, Kreisbauernmänner und deren Hauptabteilungsleiter behalte ich mir vor.

X. Die Wahrnehmung der Aufgaben des Reichsnährstandes erfolgt von jetzt ab ausschließlich durch die vorbeschriebenen von mir beauftragten Stellen.

Nach der Verlesung der Verfügung betonte Reichsernährungsminister Darre die Notwendigkeit des Gesetzes im gegenwärtigen Augenblick. Das Gesetz räume mit der irrtümlichen Annahme des liberalistischen Zeitalters auf, daß der Landwirt ein Unternehmer im geschäftlichen Sinne sei.

Wir brauchen, so betonte Reichsminister Darre weiter, den Bauern als die Blutquelle des deutschen Volkes, und wir brauchen ihn als den Ernährer. Es kommt nicht so sehr darauf an, daß der Bauer für seine Erzeugnisse einen möglichst hohen Preis erzielt, damit sein Betrieb eine möglichst hohe Rente erwirkt, sondern darauf, daß der Bauer mit seinem Grund und Boden jetzt verzweifelt wird und für seine Arbeit auskömmliche und gerechte Preise erhält. Der Bauer muß seine Tätigkeit immer als seine Aufgabe an seinem Geschick und seinem Volk betrachten. Wir kommen in der Landwirtschaft nur dann zu gerechten Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse, wenn der Bauer den Konzernen, Trusts, Syndikaten, Annahmen und feinerlebens eine Organisation der Verteilung und Verarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse entgegenstellt. Das neue Gesetz über den Reichsnährstand gibt nun grundsätzlich die Möglichkeit, zu einem System der gerechten Preise für den Bauern überzugehen.

Die generelle Verordnung hierfür ist im zweiten Teil des Gesetzes über den ständischen Aufbau des Bauernstandes und unter der Bezeichnung

„Maßnahmen zur Markt- und Preisregulierung für landwirtschaftliche Erzeugnisse“

zusammengefaßt worden. Für die Getreidewirtschaft hat dieser Gedanke in dem Gesetz über den Zusammenschluß von Mühlen, das der Öffentlichkeit bereits bekannt ist, und in dem Gesetz zur Sicherung der Getreidepreise, das in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird, seinen Niederschlag gefunden. Das Mühlengesetz gibt dem Reichsernährungsminister die Ermächtigung, alle Mühlen, die Roggen oder Weizen verarbeiten, zusammenzuschließen. Das zweite Gesetz ermächtigt den Reichsernährungsminister grundsätzlich, feste Preise für das Getreide festzusetzen. Dieses Gesetz macht damit schon abgeschlossene private Preisvereinbarungen nichtig. Wer gegen diese gesetzlichen Bestimmungen verstößt, wird mit schweren Strafen (Geldstrafen bis zu 100.000 Mark und Zuchthaus) zu rechnen haben.

Festpreise für Weizen und Roggen

Damit sind zunächst für Weizen und Roggen Festpreise geschaffen, während für Gerste und Hafer zunächst noch keine Regelung zu erfolgen braucht, da diese nur in geringen Mengen umgesetzt werden.

Reichsminister Darre gab sodann die Staffellungen der Weizen- und Roggenfestpreise für das laufende Getreidewirtschaftsjahr bekannt. Diese Staffellungen sind festgesetzt unter Berücksichtigung der besonders reichen Ernte und der Einkommenskraft der Bevölkerung. Sie sind darum gerecht für den Landwirt und sozial vom Standpunkt der Verbraucherschaft.

Während in früheren Jahren der Staat durch mangelnde Stützungsaktionen verurteilt, den Getreidepreis zu halten, ist nunmehr der Reichsnährstand im Zusammenwirken mit der Autorität des Staates zum Garanten der Preisbildung gemacht worden. Damit ist ein

entscheidender Schritt zur Befreiung des Bauern von der Marktabhängigkeit und zur Herauslösung der Bauernwirtschaft aus der kapitalistischen Wirtschaft

erfolgt. Dem Spekulantentum ist damit ein für allemal das Handwerk gelegt.

Die nunmehr geschaffenen festen Preise geben dem Bauern nicht nur die Gewähr für eine angemessene Bewertung seiner Ernte, sondern sie legen ihm auch gleichzeitig die Verpflichtung auf, seinen Betrieb den volkswirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend zu führen. Die nationalsozialistische Aufgabe der Landwirtschaft ist aber die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes aus eigener Scholle.

Das Gehalt der Stunde ist es nun, die bäuerliche Produktion dem tatsächlichen Bedarf anzupassen. Dazu ist notwendig, daß kein Bauer in diesem Herbst mehr Getreide anbaue, als im Herbst 1932. Der Weizenanbau ist zu vermindern, der Mohrenbau von Gerste und Futtermitteln ist zu fördern. Es sollen jedoch niemandem bei der Durchführung von Beschränkungen im Anbau Nachteile erwachsen. Aber andererseits werden Mittel und Wege gefunden werden, den Landwirt entsprechend zu bestrafen, der gegen diese Bestimmungen durch weitere Anbauvergrößerungen verstößt und damit seine Ständesgenossen zu übervoorteilen sucht.

Vor dem Umzug

Der große Umzugstermin steht wieder einmal vor der Tür und in sehr vielen Haushaltungen rüftet man sich schon...

Gemeindeabend. Nur selten erfahren wir, welches wahren Verhältnisse im heutigen Rußland sind...

Die Ausgestaltung der Handwerkerwoche in Rheinsberg. Nur noch eine kurze Spanne Zeit trennt uns von der Handwerkerwoche, die vom 15. bis 21. September in allen deutschen Gauen mit dem Ziele der Arbeitsbeschaffung abgehalten werden soll.

Ein Pionier der Arbeit. Auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Omega-Werke hiersehlst konnte der Arbeiter Otto Krause zurückblicken.

Segelflugpost. Am kommenden Sonntag finden diese Segelflüge statt, da mehrere von den Fliegern zur Abfertigung der A-Prüfung in den Stollener Bergen beordert sind.

Fristablauf für Ablösung der Kraftfahrzeugsteuer. Es sind Gerichte im Umlauf, wonach die Kraftfahrzeugsteuer für Altwagen in absehbarer Zeit beseitigt werden soll.

Kaiserwäher (Audienz in Jgh) oder „Heut macht die Welt Sonntag für mich“ heißt die reizende Tonfilmoperette aus dem Oesterreich des alten Kaisers Franz Joseph.

Durch Glück zur Arbeit! Wohl heißt es sonst: Durch Arbeit zum Glück! Aber diesmal dürfen wir die Umstellung vornehmen und mit zuversichtlicher Freude ausrufen: Durch Glück zur Arbeit!

Schon flattern in Stadt und Land, auf Bergeshöhe und Talgründen die glückverheißenden Lose der Geldlotterie zur Arbeitsbeschaffung.

Beim Wachen ertrunken. Im Hause Ossa-Straße 39 in Berlin-Neukölln erlitt die 55 Jahre alte Witwe Elisabeth Heller, als sie in der Waschküche tätig war, einen epileptischen Anfall und stürzte dabei mit dem Kopf in den Waschbehälter.

Elegie auf Rheinsberg.

Es läßt sich schön von Rheinsberg träumen, Der Berle in dem märchenhaften Land, Im Park am See — dort unter Bäumen Gab sie zum Abschluß mir die Hand.



Die Kraftbootabteilung des N. S. K. A.

Im Einvernehmen mit der Landesführung Berlin-Brandenburg des N. S. K. A. und dem Reichspostführer der Reichsmarine ist dem N. S. K. A. eine Kraftbootabteilung angegliedert worden.

Ein Gegenfah

Man schreibt uns: Kameradschaft erwacht nicht am Bierisch, sondern im Kampf, und solange der Kampf ruht, beim Dienst und auf dem Lebensfeld.

Andrichtendienst der N. S. D. A. B.

Uchtung! Kinobesucher! Die N. S. D. A. B., Reichspropagandaabteilung, Hauptabtg. IV, U-Abtg. B. Verbandsselle der Reichsposttheaterbesucher, Zelle Berlin-Brandenburg, hat den Pp. Willi Lipot, Rheinsberg (Markt) zum Kreisellenwart für Kreis Ruppin einstellt.

Frauenliebe und Frauenleid. Roman aus eiserner Zeit von C. von der Nahmer. Estille, Vorsicht! überzeugte sich Ramoin, daß er wirklich allein war, lauschte in den Flur.

war nur? Angsterricht horchte er. Nichts. Nun belächelte er die eigene Unruhe. Dennoch hatte er das Empfinden, als werde er beobachtet. Ein Kröpfeln überließ seinen Rücken, als fühlte er die Nähe eines Unsichtbaren.

Dennoch hielt er vorerst die Mäste des respektvollen und ergebenen Anbeters bei. „Mademoiselle“, hat er mit innigem, schmückelndem Ton, „warum weichen Sie mir immer aus? Warum sind Sie so hart zu mir, ohne Mißfah?“

Mus Stadt und Land

Dank für Anteilnahme am Solinger S.M.-Angebot. Der S.M.-Gruppenführer von Westfalen, Echemann, und der Gauleiter des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP, Wagner, veröffentlichten folgende Dankagung: „Die der S.M.-Gruppe Westfalen und der Gauleiter Westfalen-Süd der NSDAP, anlässlich des Autogruppentreffens der Bochumer S.M.-Kameraden zugegangenen Beileidsbezeugungen sind so zahlreich und die Anteilnahme der deutschgeimten Bevölkerung aus ganz Deutschland, die tiefempfundene Verbundenheit mit der S.M. unter Beweis stellt, ist so groß, daß wir nur auf diesem Wege im Namen der westfälischen S.M. und des Gaues Westfalen-Süd der NSDAP, sowie der Angehörigen der verunglückten S.M.-Kameraden unseren innigsten Dank aussprechen können, den wir mit der Bitte verbinden, den armen Hinterbliebenen, soweit es in der Kraft der Bevölkerung steht, ihre Hilfe angeben zu lassen. Vor allem sei der Solinger Bevölkerung, den Bewohnern des Bergischen Landes und den Westfalen herzlich gedankt.“

Chinesische Studenten in Bonn. In Bonn trafen 45 chinesische Studenten und Studentinnen ein, die sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befinden. Nach einer Besichtigung der Bonner Sehenswürdigkeiten wurden sie von Oberbürgermeister Riffert empfangen.

Kraftwagen in die Garonne gestürzt. Ein mit fünf Personen besetztes Auto fuhr bei Toulouse gegen die Brüstung einer Brücke, rief sie ein und stürzte in die Garonne. Drei Personen kamen ums Leben.

Schandinischiff in Dinant. — Der Haß steigt! Der Stadtrat der belgischen Stadt Dinant hat nunmehr trotz Intervention des Ministerpräsidenten die Broqueville mit neun gegen zwei Stimmen beschlüssen, die Infanterie „Furor teutonico“ auf den in Dinant zu errichtenden Denkmal für die Zivilopfer des Jahres 1914 anbringen zu lassen.

Zulassung deutscher Fabrikanten in England. Das englische Innenministerium hat nunmehr deutschen Geschäftsläuten die Erlaubnis erteilt, in England Betriebe zu eröffnen, in denen bisher in England nicht hergestellte Waren produziert werden sollen. Mehrere andere Gesuche sind abgelehnt worden, weil die Firmen mit englischen Häufern in Konkurrenz treten würden. Es handelt sich bei den genehmigten Unternehmungen um Spielzeugfabrikation nach Nürnberger Art, Textilien, modische Instrumente, Handschuhe usw.

Landungsbrücke im Hafen von Halifax durch Feuer zerstört. Im Hafen von Halifax wurde eine der größten Landungsbrücken durch Feuer zerstört. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Es ist ein Schaden von etwa 60 000 Pfund Sterling entstanden, da große Mengen von Mehl und anderen Waren eine Beute der Flammen geworden sind.

Sturmverheerungen in Nord-Karolina. In Nord-Karolina an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten haben in einem Wirbelsturm 15 Menschen den Tod gefunden. Zahlreiche Personen werden vermisst. Viele Hunderte von Einwohnern sind obdachlos. Der angerichtete Schaden geht in die Millionen.

Sturmflut der „Bremen“. Einen Tag nach der Abfahrt von Neuport wurde die „Bremen“ von einem schweren Sturm heimgesucht. Das Schiff hat sich in dem schweren Wetter wiederum glänzend bewährt. Das schiffplanmäßige Eintreffen in den Kanalfähen und in Bremerhaven wird sich lebhaft um einige Stunden verzögern.

Reichspost in Dienste der Bevölkerungspolitik. Die NS.-Volkspost hat auf Veranlassung des Propagandaministeriums die bekannte Aufklärungsschrift „Mütter kämpfen für eure Kinder“ herausgegeben. Die Schrift wird von den Ortsgruppen der NSDAP verbreitet und zwar in Zusammenarbeit mit den örtlichen Stellen der NS.-Volkspost sowie den Vorständen der Verbände und Vereine. Jetzt hat sich auch die Reichspost in den Dienst dieser Aufklärungsarbeit gestellt. Das Reichspostministerium hat hierzu eine großzügige und durchgreifende Anordnung getroffen: in jeder Postanstalt im ganzen Deutschen Reich, also auch in jeder Postagentur der Dörfer, wird die Aufklärungsschrift zum Preise von 10 Pf., abgegeben. Damit sind über das ganze Reich verteilt viele Tausende von Anfertigerstellen für diese kurze aber inhaltreiche illustrierte Schrift geschaffen worden.

Einnahme eines Gedenksteins für Graf Grauna. Anlässlich des einjährigen Todestages des früheren Danziger Völkerverbundskommissars Graf Grauna, der sich in Danzig außerordentliche Verdienste und Verehrung erworben hat, hat auf dem Friedhof St. Albrecht bei Danzig, wo Graf Grauna vorübergehend beigesetzt worden war, die Weihe eines vom Senat errichteten Gedenksteins stattgefunden.

Pest in der Nordmandschurei

600 Tote.
In der Nordmandschurei und die Bezirke von Suping-fai und Taaan von einer Bubone-Lungenpest beimgelacht worden. Im Verlaufe der letzten 14 Tage sind mehr als 600 Chinesen gestorben. Die Behörden haben den Handel mit Pelzwerk in den betroffenen Gegenden verboten und rufen zur Beruhigung der Massen auf. Scharfe sanitäre Maßnahmen sind ergriffen worden, um die Ausbreitung der Pest auf die Südmanschurei zu verhindern.

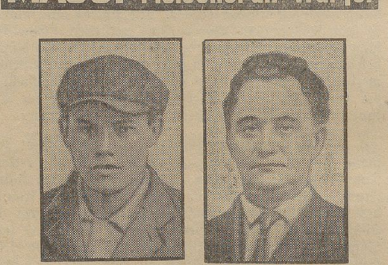
Im Tal des Min-Fusses im nördlichen Szechwan sind bei einem Erdbeben, das sich Ende August ereignet hat und dessen Umfang erst jetzt bekanntgemacht ist, etwa 5000 Chinesen untermorben.

Ein Ort wurde vollkommen zerstört. Seine 1000 Einwohner wurden lebendig begraben. Die Stadt Tating wurde von einer Lawine von Steinen zerstört.

Anerkannte Qualitätsware

kauft man, weil man weiß, was man hat. Deshalb nimmt man zum Kochen von Gemüse, Suppen, Ragouts usw. nur

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel



Die Angeklagten im Reichstagsbrand-Prozess.

Am Donnerstag beginnt vor dem Reichsgericht in Leipzig der große Prozeß gegen die Reichstagsbrandstifter. Unter Bild zeigt (obere Reihe) die Angeklagten von der Linke, Georgi Dimitroff; (untere Reihe) Blagoi Popoff, Wassil Tanew und den früheren kommunistischen Reichstagsabgeordneten Ernst Torgler.

Selb Weddigen

Erinnerung an den 22. September 1914.
Ein ewig unergessener Tag in der deutschen Kriegsgeschichte wird der 22. September 1914 bleiben, an dem Otto Weddigen mit seinem U-Boot „U 9“ drei englische Panzerkreuzer versenkte. Am 6. Uhr morgens hatte er den Feind geschickt. Sofort war er entlassen anzugehen. Als erstes Ziel erlief er den mittleren Kreuzer „Aboukir“, den er 7.20 Uhr schiffsgerecht vor sich hatte. Die Engländer wurden furchtbar aus dem Schlaf geweckt. Sie glaubten, auf eine Mine aufgelaufen zu sein. Die beiden anderen

Panzerkreuzer „Hogue“ und „Cressy“ eilten zur Hilfeleistung herbei, aber bereits eine halbe Stunde nach der Verankerung der „Aboukir“ lag das zernichtete Geschöß im Wasser. Der „Hogue“ die noch schneller als der erste Kreuzer durch dieses doppelte Hindernis war die „Cressy“ gewarnt, aber der Zerstörer von „U 9“ gelang es das Schiff mit einer Durchbohrung zu erreichen, so daß es dann einem zweiten Zerstörer vollends erlag. Das ganze war das Wert einer einzigen Minute und dem Laien möchte dieser Erfolg leicht als ein glücklicher Zufall erscheinen. Otto Weddigen war aber schon in dieser Hinsicht ein glücklicher Mann, der die Verankerung der Panzerkreuzer war ein Erfolg einer durch ästhetische Handlungsarbeit der Mannschaft erreichten Trefflichkeit.

In einer Biographie Weddigens wird die Tat des ersten U-Boot-Feldherrn treffend charakterisiert: „Die Kapitänleutnants, schreibt ein älterer früherer Seemann, sind eigenartige Zwischenstufen zwischen den Subalternen und Stabsoffizieren, besitzen noch den vollen Schwanz und die scharfe Draufgängerum des Seemanns, gleichzeitig aber auch die abmilde Reife der Stabsoffiziere. In der glücklichen Mischung dieser beiden Eigenschaften, die nach dem ersten Wunderbar großen Erfolge: einen Panzerkreuzer von 12 000 Tonnen innerhalb weniger Minuten zum Sinken gebracht zu haben, den heldenhaften Führer nicht in einem mehr oder weniger lähmenden Freudentaumel versetzt, liegt das wahre Geheimnis der Nervenstärke, die die heutige Menschheit mehr oder weniger vermisst, drückt der Leistung des Kapitänleutnants Weddigen den eigentlichen Stempel auf. Nach Erledigung des ersten Panzerkreuzers wird mit derselben zielbewußten Ruhe die Zerstörung des zweiten und dann des dritten feindlichen Schiffes herbeigeführt. Weddigen verleiht seine Aufgabe mehr Bedeutung mit derselben kläffigen Ruhe und Schamhaftigkeit seiner Tätigkeit, wie er ihn betreten hatte, als er erst wieder von sich hören, als er das verbleibende zweite Boot im sicheren Hafen geführt hatte.“

Man muß bedenken, daß bei einer Kampfschiffhandlung Unterleutnant nur der Führer durch das Verstoß des Kommandos befehlen kann. Alle anderen Mannschaften hören blind seinen Befehlen. Weddigen belag die Panzerkreuzer während des ganzen Wanders gegen die Engländer im Verlauf jeder Phase an alle durch das Sprachrohr weiterzugeben. Jeder Treffer wurde mit drei Hurras begrüßt. Trotz aller begeisterten Freude klappte jeder Handgriff mit einer Fingerspitzenübung. Kein Wunder, daß ein solcher Kapitänleutnant mit einer solchen Mannschaft zum Siege der Nordsee werden mußte. Am 15. Oktober wurde nach ein Kreuzer versenkt, und es folgte eine Reihe von weiteren Booten im Kanal, bei denen Weddigen auf „U 29“ den größten Schaden verursachte. Nur allzufrüh mußte er sich von der Admiralität, daß „U 29“ von der Fahrt zurück heimgekehrt sei und als verloren gelten müsse. Eine Boot-Kolle hatte den Tapferen ein Grab in der Nordsee erteilt, und wenn die Septembertage kommen, fangen die Wellen bei Hoel van Holland das heldenbürtige Waddigen:

September, auf See. Vom Ausguck tönt's her: „Drei Briten... Dwarshine... voraus geschickt!“ Und er, wie ein Schlag: „Lancierrohr gerichtet!“ Und duckt sich hurtig unter das Meer: „Gebt Feuer!“ — Und „Aboukir“ versinkt. „Feuer!“ Zum zweiten: „Hogue“ versinkt. „Feuer!“ Noch einmal: „Cressy“ versinkt. Wehr dich, England!

Sport

Deutscher Athleten-Sportverband. Die Fachsäule IV vom 1. August den Namen: „Deutscher Athleten-Sportverband“ (DAS) Demgemäß ändert der Deutsche Athleten-Sportverband von nunmehr seinen Namen in Deutscher Schwermathletenverband (DSV). Im DSV bestehen zwei Parteien a) Boxpartei, b) die Athletikpartei. Die Boxpartei wird geleitet von dem Deutschen Amateur-Box-Verband, dem der Verband Deutscher Kampfsportler (DVK) durch Verleumdungen angeklagt werden wird. Die Athletikpartei wird geleitet durch den Deutschen Schwermathleten-Verband von 1891, dem der Deutsche Leichtathleten-Verband, der Deutsche Ringler-Verband und der Verband deutscher Berufsringler untergeordnet werden. Führer des DSV ist Dr. Hans-Berlin.

Der erste Tag der Malorad-Schlagfahrt, die in Altona bei der Kaiser-Werft wurde, brachte gleich zwei Ausfälle bei den Teilnehmermannschaften, obwohl die Schwierigkeiten außerordentlich gering waren. Obwohl die fischische die auch die italienische Mannschaft wurden durch Auscheiden je eines ihrer Fahrer sprengt. Die Deutschen schämten heroorragend aus und blühten den Engländern ohne Strafpunkte.

Hamburger Knackwurst
la. Sülze, Fleischsalat, Mayonnaise, Rollmops in Rem. Holst. Kafewurst
empfehlen
Wlth. Kleinschmidt.

Jetzt ist es Zeit, das Glück zu erfassen, indem Sie sich ein Los der
Brenn. Klassen-Lotterie zulegen.
Ziehung der 1. Kl. 20. u. 21. Oktober 1933.
1/10 Los nur noch 3 RM.
1/4 " " " 6 " "
1/2 " " " 12 " "
3/4 " " " 24 " "
zu haben bei **A. Bloss.**

STEMPEL
Thurmanns Buchdruckerei

Holl faß
ist der ideale Klebstoff für alle Zwecke. Wasserfest, farblos, unempfindlich gegen Hitze, Kälte, Del usw.

Holl faß klebt:
Glas, Porzellan, Marmor, Eisenblech etc. Holzgegenstände, Kochtöpfe, aus Emaille etc. Lederwaren, Webwaren aller Art, wie Bindfäden, Regenmäntel, Gartenschirme, Zelte, Matten etc. Gummiwaren usw. Die mit „Holl faß“ reparierten Gegenstände aus Glas, Porzellan, Metall etc. können mit tochterer Flüssigkeit gefüllt und heiß gewaschen werden. Die mit „Holl faß“ reparierten Web- und Wirkwaren sind festest. Zu haben in Tuben von 20 Pf. an in der
Buchhandlung E. Thurmann.

Mitgliederversammlung
der **N.S.D.A.P.**
findet im
Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“
statt. Ortsgruppenleiter S f o g e r.

Sauerkohl
Pfd. 15 Pf.

saure Gurken
Stück 12 Pf.

Weingurken
Stück 15 Pf.

empfiehlt
Julius Schulze.
Heute wieder die fetten
Büdinge Pfd. 35 Pf.
ff. geräuch. Dachsheringe
ff. ger. Schellfische Pfd. 45 Pf.
Arthur Bloss.
Frische
Molkereibutter
empfiehlt **A. Bloss.**

Stube und Küche
zu vermieten Seest. 7.

Gaskrone,
5-flammig, verkauft
Schröder, Schloßstr. 5.
Empfehle Sulumer
Mastkochenfleisch
la. Qualität
sowie jeden Freitag von
5 Uhr ab frische
Blut- u. Leberwurst
Paul Weger, Schächtermeister.

Errötend folgt sie
dem Besuch in das Zimmer, denn der Holzboden stieß sie zu häßlich an, obwohl man schon so viel unangenehme Arbeit mit ihm hatte. — Dabei konnte man ihn mühelos u. billig, wie Parquet machen, sobald er wieder wie neu aussieht, unverwundlichen Fußboden, Mahlung und Farbe bekommt (eigentlich mahlgelb, oder mahlbraun). Man braucht dazu nur eine Zelle

KINESSA
HOLZ-BALSAM
Drogerie W. Wiese.

Särge aller Art
in allen Preislagen am Lager.
W. Scheibel, Tischlermeister
Inferieren bringt Gewinn!